



Nachruf

SR. KIERAN DELAHUNTY OP

29.02.1924 – 11.10.2021



Ein Neugeborenes
ist Gottes Meinung,
dass die Welt weitergehen soll.

Carl Sandburg



Anne Delahunty wurde am 29. Februar 1924 als zweites von zehn Kindern von James und Sarah Delahunty in Raheenleigh, in der Diözese Ossory, in Irland, geboren. Sie ging in der „Cullohill National School“ und im „Presentation Convent“ in Durrow zur Schule. Nach Abschluss der Oberschule half sie ihrer Mutter bei der Bewirtschaftung von Haus und Hof.

Eines Tages fasste sie den Mut, ihrer Mutter von ihrem Wunsch, Missionsschwester zu werden, zu erzählen. Inspiriert wurde sie dabei von einer Großtante, die Dominikanerin in New York war.

Der Pfarrer arrangierte für sie ein Treffen mit der Generalpriorin der Dominikanerinnen von Cabra. Cabra hätte sie als Laienschwester aufgenommen, aber das war nicht das, was Anne im Sinn hatte. Stattdessen lernte sie Sr. Gerard Twomey von den Oakford-Dominikanerinnen kennen, die zufällig in Irland war, um junge Frauen zu sammeln, die sich für das Ordensleben interessierten. Sr. Gerard setzte sich mit Annes Eltern in Verbindung, und im Handumdrehen war Anne auf einem Schiff nach England.

Im Alter von dreiundzwanzig Jahren trat sie im Juli 1947 in die Oakford-Kongregation in Chingford, London, ein. Nach ihrem Noviziat legte Sr. Kieran im Februar 1949 die Erste Profess und im Februar 1952 die Ewige Profess ab.

Sie wurde in London zur Krankenschwester, OP-Schwester und Hebamme ausgebildet. Mit dem Schiff, der „Carnarvon Castle“, machte sie sich dann auf den Weg nach Durban, Südafrika. Dort absolvierte sie ein zusätzliches Jahr der Ausbildung in allgemeiner Krankenpflege und Hebammenkunde an der „Brenthurst Clinic“ in Johannesburg.

Etwa 45 Jahre lang arbeitete Sr. Kieran als Krankenschwester in unseren Entbindungsheimen „Marymount“ und „Marifont“, sowie in unserem Altenheim „Villa Assumpta“. Viele Jahre lang war sie Oberschwester in Marifont und Marymount. Außerdem war sie zu verschiedenen Zeiten Subpriorin und Priorin ihrer Kommunität.

Sr. Kieran hatte Freude an ihrer Arbeit und erfuhr Gottes fortlaufende Schöpfung im Schrei eines neugeborenen Babys. Schwierig war es für sie, den Tod einer Mutter oder eines Neugeborenen mitzuerleben. Sie schätzte Freundschaften und Familie und hielt den Kontakt zu vielen Menschen aufrecht.

Unterbrochen wurde ihre Arbeit von Sabbatzeiten in der „Casa di Studio“ in Rom, im „Veritas 3“ Kurs in Germiston, Südafrika, und in „Hawkstone Hall“ in England.

Sr. Kierans Traum, Missionarin zu werden, nahm eine andere Form an, als sie erwartet hatte. Bei ihrer Ankunft in Südafrika wurde sie von den strengen Apartheidgesetzen überrascht, die Menschen voneinander trennten.

Das neu eröffnete Entbindungsheim „Marymount“ konnte zu der Zeit keine schwarzen Frauen aufnehmen. Sr. Kieran begrüßte die Veränderungen, die das Ende der Apartheid mit sich brachte, als einen Segen für das Land und als etwas, worüber sie sich persönlich freuen konnte.

Ein historisches Ereignis, das ihr große Freude bereitete, war die Freilassung von Nelson Mandela, der später der erste demokratisch gewählte Präsident Südafrikas wurde.

Südafrika wurde für Sr. Kieran zur Heimat, aber sie hielt auch an ihrer Liebe zu Irland fest und erkannte, dass das Irland von heute nicht das Irland ist, in dem sie aufgewachsen ist.

Sie wies auf die Probleme hin, mit denen Südafrika heute zu kämpfen hat: Rassismus, Kriminalität, Gewalt, Arbeitslosigkeit und die immer größer werdende Kluft zwischen Arm und Reich. Ihre besondere Hoffnung war, dass durch Gottes Segen Südafrika gedeihen und wachsen möge.

In den Jahren ihres Ruhestandes in der „Villa Assumpta“ kümmerte sich Sr. Kieran weiterhin um die Schwestern und die Bewohner des Altenheimes. Sie liebte die Erde und verbrachte viel Zeit mit Gartenarbeit und der Pflege von Blumen und Pflanzen, insbesondere von Orchideen, Gottes Schöpfung.

„Gott war sehr gut zu mir“, sagte sie, „und ich lobe ihn und danke ihm“.

Möge sie uns allen aus ihrem neuen Leben heraus Fürsprecherin sein.

RIP